

Luigi PELLEGRINI, *L'incontro tra due „invenzioni“ medievali: Università e Ordini Mendicanti* (Scienze storiche 13) Napoli 2003, Liguori, VIII u. 175 S., ISBN 88-207-3579-2, EUR 14. – Der ausgewiesene Kenner des Franziskanertums präsentiert in diesem nützlichen Büchlein die Ergebnisse eines Universitätskurses. Es ist nicht als umfassende Geschichte des komplexen franziskanischen Ordensstudiums erstellt, sondern eher als ein einführendes Studienbuch, in dem die Anmerkungen bewußt kurz gehalten sind und eine kurze bibliografia ragionata weitere Anregungen geben soll. Die ersten beiden Kapitel behandeln inhaltlich Ähnliches: Charakteristik des ma. Schulwesens, dessen Organisationsformen in Klöstern und an Domkapiteln, die allmählichen Entwicklungen von Einungen (coniuratio, conspiratio, [con-]fraternitas etc.), die inneren Strukturen und Bildungsinhalte und -methoden von der lectio zur scholastischen quaestio und Fragen des wandernden Scholaren (clericus vagans). Im dritten Abschnitt kommt die Geschichte der Universitäten zur Sprache, ausgehend von der Authentica Habita (aber leider ohne Rückgriff auf D. F. I. 243) bis zum Beginn des 13. Jh. Das folgende Kapitel umreißt die Geschichte der Mendikanten im allgemeinen, dann endlich wird die Geduld nicht länger strapaziert, und es folgt das eigentliche Thema „Mendicanti e Università“ (S. 115–137), um mit den Pariser Kontroversen zwischen weltlichen und ordensgeistlichen Magistern bis zum Jahre 1255 zu enden. Hinter dem „indice analitico“ verbirgt sich leider nur ein Namenregister, die Nennung der einzelnen Mendikantenorden wäre hier sehr nützlich gewesen. Was erfreut, ist das breite Spektrum der berücksichtigten Orte, was fehlt, ist ein Ausblick über die Mitte des 13. Jh. hinaus. C. L.

Schriften im Umkreis mitteleuropäischer Universitäten um 1400. Lateinische und volkssprachige Texte aus Prag, Wien und Heidelberg: Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Wechselbeziehungen, hg. von Fritz Peter KNAPP, Jürgen MIETHKE und Manuela NIESNER (*Education and Society in the Middle Ages and Renaissance* 20) Leiden u. a. 2004, Brill, XXIX u. 310 S., ISBN 90-04-14053-0, EUR 91 bzw. USD 123. – Präsentiert wird eine Auswahl von Autoren und Schriften, die einen Bezug zu wenigstens einem der drei genannten Universitätsorte aufweisen. Damit ist sicherlich ein wichtiges Beziehungsdreieck konstruiert, obgleich es wenigstens einer kurzen Begründung wert gewesen wäre, warum die neue und attraktive Universität Krakau (seit 1400) in personeller Hinsicht sowie die übergreifenden europäischen Wechselbezüge in geistiger Hinsicht, vor allem nach Italien und Frankreich, ausgeklammert wurden. Ein Gelehrter wie Konrad von Gelnhausen (Dorothea WALZ, Konrad von Gelnhausen: *Leben und Predigt* [S. 20–39]), aber auch eine Gattung wie die Quodlibet-Disputationen (František ŠMAHEL, *Prager Artistenfakultät bis 1420* [S. 63–91]), oder die „Ethik“-Kommentare mit Johannes Buridanus als Mittler (Christoph FLÜELER, *Ethica in Wien anno 1438. Die Kommentierung der Aristotelischen ‚Ethik‘ an der Wiener Artistenfakultät* [S. 92–138]), sind ohne Referenz auf Paris nicht verständlich. Umgekehrt hätte gerade ein strukturell so sinnvoller Vergleich wie der von Wolfgang Eric WAGNER, *Princeps litteratus aut illiteratus? Sprachfertigkeiten regierender Fürsten um 1400 zwischen realen Anforderungssituationen und pädagogischem Humanismus* (S. 141–177), von einem Seitenblick auf Krakau profitiert, wie der jüngst er-